Gevelsberger Zeitung

Amtsblatt der Stadt Gevelsberg. **Gegr. 1878 als Ennepetal-Zeitung.**

Die Gevelsberger Zeitung erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis: Ins Haus gebracht monatl. 4.80 Mk. durch die Post bezogen vierteljährlich 13.50 Mk. (Postbestellgeld 57 Pfennig). Postscheckkonto und Verlag von Phil. Baltin, Gevelsberg. Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Gevelsberg, Mittelstraße 45. Fernsprecher Nr. 58 u. 59. Telegr.-Adresse: Zeitung Gevelsberg. Postschließfach Nr. 63. Postscheckkonto. Köln 15503.

General-Anzeiger

Anzeigengebühren: Für 1 mm Höhe (36 mm breit) 1. Pfg. im Reklameteil (75 mm breit) — Mk. einschließlich Anzeigensteuer. Beilagengebühr 2 Mark das Tausend. Bei gerichtlicher Beitreibung kommt jeder Rabatt in Fortfall. Zeit- und Platzvorschriften werden möglichst berücksichtigt, jedoch ohne Gewähr. Erfüllungsort Gevelsberg. Aus unverlangten Einsendungen erwächst der Schriftleitung oder Geschäftsstelle keinerlei Verpflichtung.

Nr. 117. Freitag, den 20. Mai 1921. 44. Jahrgang

Briand vor der französischen Kammer.

Paris 19. Mai. Unter großem Andrange der Publikums und stark besetztem Hause begannen heute vormittag in der Kammer die Beratungen der vorliegenden Interpellationen über die **auswärtige Politik der Regierung.** Als erster Redner führte **Henry Tardieu** aus, er richte sie vor der Abreise des Ministerpräsidenten nach London eine Frage an ihn, ob er mit den Verbündeten verhandeln wolle, damit die lückenlose Ausführung der Klauseln des Friedensvertrages gefordert werde, Deutschland die Zahlung seiner Schuld aufgezwungen werde und es mit Zwangsmaßnahmen bedroht werde, falls es sich weigere oder falls es fortfahre, die Politik des Feilschens zu betreiben. Der Ministerpräsident weigerte sich, ihm eine Antwort zu geben. Die Ereignisse hätten ihm die Antwort erteilt. Am 1. Mai zahlte Deutschland die verlangte 1 Milliarde Goldmark nicht. Anstatt sofortige Zahlung man die restierenden 12 Milliarden zur großen Schuld, **keine Sanktionen** seien ergriffen worden (?) Die Verhandlungen mit den Verbündeten endeten schließlich mit rednerischen Kundgebungen, die eine seltene Verkennung der französischen Tatsachen beweise und die auf die Schwäche der französischen Regierung bei der Verteidigung der Interessen des Landes zurückzuführen seien. (Großer Beifall.) Die Regierung Briand gab als Betrag für die französischen Schäden 210 Milliarden Goldmark an. Wie könne also die Reparationskommission den Gesamtbetrag der Schäden auf 132 Milliarden festsetzen? Da Frankreich 52 Prozent dieser Summe zu fordern habe, so werde es eben nur 68 Milliarden Goldmark erzielen. Nach seiner Ansicht habe also Frankreich einen Verlust von 50 Prozent zu verzeichnen. Erst nach Feilschen sei die Reparationskommission zu der Summe von 132 Milliarden gekommen. Da sich die französische Regierung an das Abkommen von Paris gebunden geglaubt habe, habe sie diese Ziffer angenommen. Tardieu fragte, ob die Kammer der Regierung deshalb das Vertrauen ausgesprochen habe, um diese vertrippelten Ziffern anzunehmen. Der Abgeordnete sprach dann von den verschiedenen Verschlungen Deutschlands. Briand habe ausdrücklich erklärt, wenn Deutschland am 1. 5. nicht 12 Milliarden bezahlt habe, dann werde es **seine starke Hand am Halskragen fassen.** Deutschland habe nichts bezahlt. Man habe sich mit Versprechungen zufrieden gegeben. Die französische Regierung habe erklärt, wenn Deutschland in Verzug sei, werde sofort das Ruhrgebiet besetzt werden. Man habe aber nichts getan und immer wieder seien neue Konferenzen abgehalten worden. Er habe also Bedenken für die Zukunft.

Jetzt lasse man durch die Zeitungen verkünden, die Sanktionen würden automatisch in Kraft treten, wenn Deutschland nicht seinen Verpflichtungen nachkomme. Er befürchte aber stark, daß man in diesem Falle nur immer wieder zu neuen Konferenzen komme. Clemenceau habe sich nicht vor **Lloyd George** gebeugt. Er bedaure, feststellen zu müssen, daß Lloyd George einzelne Klauseln des Friedensvertrages, namentlich aber die Polen betreffenden, bekämpfe. Die Rede Lloyd Georges sei umso überraschender, als Lloyd George seit 18 Monaten garnichts anderes tue als die **Revision des Friedensvertrages,** der seine **Unterschrift trage, zu veranlassen,** und zwar immer zum Schaden Frankreichs. Tardieu tadelt das Ministerium Briand, weil es Verschlimmerungen der französischen Forderungen angenommen habe, weil es ferner nicht gelungen sei, die Beziehungen zwischen Frankreich und England zu verbessern. Nach dem Abg. Tardieu ergriff der Abg. Baudry d'Asson das Wort. Hinsichtlich der Londoner Konferenz ist der Abgeordnete der gleichen Ansicht wie Tardieu. Briand habe sich verpflichtet, sofort Sanktionen zu ergreifen und das Ruhrgebiet zu besetzen, wenn Deutschland am 1. Mai seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe.

Das Abkommen von London sei für Deutschland günstiger als alle vorangegangenen. Der Redner wandte sich gegen Lloyd George, der der Hüter der Gerechtigkeit sei. Seit zwei Jahren wolle er Polen dem Martyrium der Bolschewisten ausliefern. Briand habe mit Belgien das Ruhrgebiet besetzen müssen, trotzdem England sich dem entgegengestellt habe. Die internationalen Finanziers und nicht England seien gegen die Besetzung des Ruhrgebiets. Die Notwendigkeit der Besetzung dieses Gebiets sei erwiesen. Er sei fest überzeugt, daß er damit das Gefühl von 90 Prozent der Franzosen ausspreche.

Der Abg. **Bargaine** erinnert daran, daß England die Kohlenpreise zu einer Zeit erhöht habe, zu der es in ganz Europa an Kohlen gefehlt habe. Es hätte den Kohlenpreis herabsetzen müssen, falls Kohlen in Mengen vorhanden gewesen seien. Deshalb sei Lloyd George für die augenblickliche Krise verantwortlich. Nach Ansicht des Redners hätte sich Deutschland bemüht, die innere Lage Oberschlesiens zu verschärfen. Seit 600 Jahren weigerten sich die polnischen Oberschlesier, deutsch zu bleiben. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß die Alliierten mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeiten würden, um eine neue Gemeinschaft der Völker aufzurichten.

Hierauf wurde gegen 7 Uhr die weitere Besprechung auf morgen nachmittag 3 Uhr vertagt.

Lloyd George bezweckt Briands Unterstützung.

London, 19. Mai. Wie zu erwarten war, hat die neue Kundgebung des britischen Ersten Ministers die französische Eigenliebe aufs neue gereizt und Briands Stellung weiter gefestigt. Da ein Politiker wie Lloyd George dies vorausgesehen haben wird, liegt die Annahme nahe, daß dieser Redekampf einmal die Festigung der Stellung Lloyd Georges durch die Hilfe der öffentlichen Meinung nicht nur Englands, sondern auch Amerikas und Italiens bezweckte; dann aber auch eine mittelbare Unterstützung Briands für die heutige Kammerdebatte. Diese Taktik entspräche der hiesigen Auffassung, wonach nur Briand eine Befegung des Ruhrgebiets verhindern kann, die unter Poincaré baldigst erfolgen würde. Daß Briand sich in der oberschlesischen Frage nicht festgelegt, sondern vielmehr das Verlangen der Pariser Presse, das ganze industrielle Gebiet den Polen zu geben, verleugnet hat, wäre ein Grund mehr für Lloyd George, Briands Sturz mit allen Mitteln zu verhindern. Inzwischen gibt die heutige Londoner Abendpresse im Sinne Lloyd Georges die einmütige Versicherung nach Paris, daß das englische Volk geschlossen hinter seinem Ersten Minister stehe. Dem Pariser Vertreter der Daily Mail soll Briand erklärt haben, er halte eine neue Konferenz nicht für wünschenswert, so lange die Interalliierte Kommission in Oppeln nicht alles Material vorgelegt habe.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

WTB. London, 19. Mai. „Daily Chronicle" zufolge wird sich die Lösung des oberschlesischen Problems wahrscheinlich auf der **Linie eines Ausgleiches** zwischen den Vorschlägen der britischen, französischen und italienischen Abstimmungskommissare bewegen müssen, Zahlreiche Ausgleiche seien möglich.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt: Sollte **Washington** vom Obersten Rat eingeladen werden, bei der Regelung der oberschlesischen Frage mitzuwirken, so werde die amerikanische Regierung es ablehnen, dies in politischer Eigenschaft zu tun. Sie werden jedoch vielleicht bereit sein, **in unabhängiger juristischer Eigenschaft mitzuwirken,** wenn der Oberste Rat nicht in der Lage sein sollte, die politischen Meinungsverschiedenheiten beizulegen.

Der Warschauer Berichterstatter der „Times" schreibt: Die einzige annehmbare Lösung, bei der nicht das Ansehen der Alliierten geschädigt werde, sei die **Schaffung eines unabhängigen Staates Oberschlesien.** Sowohl Korfanty als auch eine Anzahl großer deutscher Magnaten würden dieser Lösung zustimmen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily News" schreibt, es herrschte allgemein **Uebereinstimmung** darüber, daß der **Industriebezirk nicht ohne ernste wirtschaftliche Gefahren geteilt werden könnte.** Es sei jedoch äußerst unwahrscheinlich, daß eine Entscheidung bezüglich der Provinz als Ganzes gefällt werden wird. „Morning Post" wirft Lloyd George vor, seine Politik sei darauf gerichtet, Frankreich zu verlassen und eine Entente oder ein Bündnis mit Deutschland zu schließen. Deutschland sei die größte Macht in Europa wegen seiner Bevölkerungszahl, und es sei mit seinen großen industriellen Systemen in der Lage, Rußland auszubeuten. England stehe daher vor der Wahl, entweder mit Deutschland Freund zu werden oder Frankreichs Freund zu bleiben. Das Blatt erklärt, das englische Volk wolle von einer Freundschaft mit Deutschland nichts wissen, und Lloyd Georges Volkstümlichkeit würde keine Woche lang währen, wenn er für eine **Entente mit Deutschland eintreten würde.**

Verstärkte Vorstöße der polnischen Aufrührer.

Oppeln, 19. Mai. Aus den Ortschaften des Landkreises Beuthen werden stärkere Ansammlungen der Aufrührer gemeldet. **Von einem Rückzug** der Aufständischen ist bisher **noch immer nichts zu merken.** Im Gegensatz zu den Ankündigungen Korfantys haben im Kreise Kosel die Polen ihre Stellungen bei der Fähre Alt-Kosel verstärkt, indem sie **neue Befestigungen anlegten.** Aus dem Kreise Rybnik wird eine **lebhafte Tätigkeit polnischer Streifen** gemeldet. Die Stadt Rybnik wurde von den Insurgenten besetzt, die aber nach Verhandlungen den Ort wieder räumten. Während der Anwesenheit der Aufständischen in der Stadt kam es zu Ausschreitungen gegen deutschgesinnte Oberschlesier und zu Plünderungen deutscher Geschäfte. Im Kreise Groß-Strehlitz scheiterte ein Vorstoß der Aufrührer gegen Gogolin. Im Kreise Kreuzburg griffen die Polen ohne Erfolg Ujchütz und Gohle an. Die Ortschaften konnten aber gehalten werden. **Die Aufrührer** wurden bei ihren Vorstößen durch Feuerwirkung aus dem Ort Przedniosezie, der bereits auf polnischem Gebiet liegt, unterstützt. Die Insurgenten, die die Stadt Kattowitz belagern, haben neue **Verstärkungen** erhalten. Die polnischen Postierungen an den Stadteingängen haben Barrikaden errichtet, die jeden Verkehr unmöglich machen. Dadurch wird auch die Zufuhr von Brotgetreide aus dem Landkreise Kattowitz unmöglich gemacht. Die erregte Stadtbevölkerung ist heute erneut beim Kreiskontrolleur vorstellig geworden und hat stärkste Maßnahmen gegen die Insurgenten verlangt. Korfanty hat an die Direktion der Vereinigten Königs- und Laurahütte eine Aufforderung gerichtet, vom 18. Mai ab auf Rechnung der polnischen Oberkontrolle von der Grube Gräfin Laura und von den Nichterschichten täglich 16 Waggons Kohle nach Sosnowice zu senden. Der Führer der Aufständischen hat Gewaltmaßnahmen angedroht, falls sich die Verwaltung seiner Weisung nicht fügen würde. Das Kohlen-Departement der Interalliierten Kommission ist von dieser neuen Gewaltat Korfantys in Kenntnis gesetzt worden.

In Oberschlesien.

hat sich mittlerweile, entgegen der Verheißung Korfantys, seine Horden rückwärts konzentrieren zu wollen, die Lage wieder mehr verschlimmert, wie die nachstehenden Meldungen zeigen:

Gleiwitz, 19. Mai. Die Lage im Aufstandsgebiet hat eine wesentliche **Verschärfung** erfahren. Gleiwitz, Beuthen und Kattowitz sind von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Alle Ausweise, die von den Polen ausgestellt worden waren, sind jetzt für ungültig erklärt worden. Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr versuchten die Polen einen Angriff auf Gleiwitz in Richtung Sosnitz, der durch heftiges Maschinen- und Gewehrfeuer eingeleitet wurde. Die Verteidigung schlug den Angriff ab. Ein deutscher Eisenbahnbeamter wurde hierbei durch Bauchschüsse getötet. Sonst ist die Lage in der Stadt selbst ziemlich unverändert. Der Lebensmittelmangel macht sich immer mehr fühlbar. Aus Richtersdorf sind in der Nacht neuerlich Meldungen eingetroffen, daß die Polen das Dorf besetzt haben, nachdem es bereits wieder geräumt worden war. Die Polen haben bekannt, daß Richtersdorf wieder unter polnische Verwaltung gestellt sei.

* **Gleiwitz,** 19. Mai. In **Kattowitz** ist die Erregung aus Ungeheure gestiegen. Auf den Straßen sammeln sich große Massen an, die erregt die neuen Bedingungen der Insurgenten, die der Stadt Kattowitz auferlegt sind, besprechen. Die Insurgenten haben zwecks Fernerung bedeutende Verstärkungen erhalten. Am Mittwoch früh wurden alle Barrikaden vollständig geschlossen, so daß niemand aus der Stadt hinaus und niemand herein kann. Diese Maßnahmen sind auf den negativen Verlauf der Verhandlungen der Insurgenten mit der Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung zurückzuführen.

Beuthen, 19. Mai. Bei den letzten Kämpfen um Kosel hatte das polnische Schützenregiment 175 Tote und 200 Verwundete. Die Deutschen haben nach polnischen Angaben 22 Tote und 97 Verwundete zurückgelassen. Insgesamt haben die Insurgenten seit dem 3. Mai, dem Beginntage des Aufstandes, 926 Tote und 1400 Verwundete gehabt.

Ein neuer Plan Plan für Oberschlesien?

WTB. London, 19. Mai. Wie „Journal" mitteilt, soll der britische Geschäftsträger im Laufe des Besuches am Quai d'Orsay mit einem gewissen Nachdruck gefragt haben, **welches die Haltung Frankreichs sei,** wenn organisierte deutsche Truppen in das strittige Gebiet Oberschlesiens eindringen würden. Die britische Regierung habe vor allen Dingen zu erfahren gewünscht, ob bei dieser Möglichkeit Frankreich das Ruhrgebiet besetzen würde. Es verstehe sich von selbst, daß es unmöglich gewesen sei, auf eine derartige hypothetische Frage eine Antwort zu erteilen. Die Erklärung, die der Ministerpräsident am Samstag abgegeben habe, bezeichnete genau, wie Frankreich einen derartigen Schritt Deutschlands auffasse.

Eine neue Fälschung der interalliierten Kommission.

Berlin, 19. Mai. Französische Zeitungen melden: Fürst Hatzfeld sandte anläßlich seines Rücktritts an General Le Rond ein Schreiben, in welchem er seinen Schritt damit begründet, daß er mit seiner Auffassung der Sachlage in Berlin noch wenig Gehör finde, so daß es nicht mehr wirkungsvoll zur Wiederherstellung der Ordnung beitragen könne.

Diese Mitteilung entspricht weder dem Sinn noch dem Wortlaut nach dem Schreiben des Fürsten Hatzfeld. Die interalliierte Kommission hatte dem Fürsten zugesichert, daß die Ordnung in Oberschlesien innerhalb weniger Tage wieder hergestellt sein würde. Auf Grund dieser Zusage hielt sich der Fürst berechtigt, seinerseits der Bevölkerung Oberschlesiens die gleiche Zusicherung zu geben. Durch diese Versprechungen erachtete der Fürst seine Ehre für verpfändet. Als die Interalliierte Kommission ihr Wort nicht einlöste, zog er die ihm einzig möglich erscheinende Folgerung und legte sein Amt nieder.

Bevorstehende Abberufung Le Rouds?

Berlin, 19. Mai. In hiesigen neutralen diplomatischen Kreisen verlautet mit großer Bestimmtheit daß die Abberufung des Generals Le Rond von seinem Posten als Vorsitzender der Interalliierten Kommission Oberschlesiens unmittelbar bevorsteht. Als sein Nachfolger wird General Weygand genannt. Es ist freilich, ob die Abberufung Le Ronds eine entscheidende Wendung in dem Verhalten der Interalliierten Kommission bedeuten wird, denn auch General Weygand ist als großer Freund der Polen bekannt. Er hat Warschau im August des vergangenen Jahres sozusagen in letzter Stunde vor der russischen Invasion gerettet und wurde von der polnischen Regierung und vom polnischen Volke mit Ehren überhäuft. Es wäre aber unverkennbar ein systematisches Zeichen, wenn General Le Rond, gegen den in letzter Zeit die Anklage der Parteilichkeit, namentlich auch von englischer und italienischer Seite, immer wieder erhoben wurde, jetzt von seinem Posten entfernt würde.

„Perl".

Berlin, 19. Mai. Sämtliche Wiener Großhändler erhielten von Korfanty ein Schreiben mit der Aufforderung, Vertreter nach Sosnowice zu entsenden, um mit dem Plebiszitkommissariat über die Lieferung oberschlesischer Kohle und Koks zu verhandeln. Bis auf die Firma Perl sehnten die Wiener Großhändler es ab, Vertreter zu entsenden. Die Wiener Regierung ist bemüht, auch die Firma Perl abzuhalten, Vertreter nach Sosnowice zu schicken.

Die Besetzung des Ruhrgebiets.

Keine bindenden Zusicherungen Frankreichs.

Paris, 19. Mai. Der „Temps" bestätigt, daß die englische Regierung bei dem französischen Botschafter in London und gestern auch durch ihren hiesigen Geschäftsträger beim Quay d'Orsay angefragt hat, ob Frankreich an die Besetzung des Ruhrgebiets denke. Die französische Regierung hat nach der halbamtlichen Mitteilung des Blattes geantwortet, man glaube in Paris nicht, daß in Oberschlesien Ereignisse eintreten werden, die Frankreich zur Besetzung des Ruhrgebiets veranlassen könnten. Man könne aber keine bindenden Zusicherungen abgeben, da die Entwickelung der Lage in Oberschlesien nicht von Frankreich abhänge. In Paris werde betont, daß die polnische Regierung ihre Grenze unbestreitbar geschlossen habe und daß Korfanty außerhalb der Grenzen Polens wirkt, während die Bildung der für Oberschlesien bestimmten „deutschen Banden" auf dem von Berlin aus regierten deutschen Reichsgebiet erfolge. Nach französischer Auffassung müssen die Verbündeten daher in Berlin zu verstehen geben, welchen Gefahren Deutschland sich aussetze, wenn es den kriegerischen Vorbereitungen nicht ein Ende mache.

England gegen eine Besetzung des Ruhrreviers.

Paris, 19. Mai. Es bestätigt sich, daß die englische Regierung bei der französischen Regierung angefragt hat, ob sie beabsichtige, das Ruhrgebiet zu besetzen für den Fall, daß deutsche Truppen in Oberschlesien einbrächen, und zwar hat gestern der englische Geschäftsträger in Abwesenheit des englischen Botschafters auf dem französischen Auswärtigen Amt vorgesprochen und die Erklärung dem stellvertretenden Generalsekretär abgegeben. Die gleiche Anfrage ist auch dem französischen Botschafter in London von dem englischen Außenminister Lord Curzon gestellt worden. Es wird gesagt, daß die englische Regierung sich gegen eine solche Besetzung des Ruhrgebietes ausgesprochen habe mit der Begründung, sie verstoße gegen das Abkommen von San Remo. Die englische Regierung hat den Wunsch hinzugefügt, es möchte so rasch wie möglich eine Ententekonferenz ausschließlich über Oberschlesien einberufen werden. Die französische Regierung hält daran fest, daß gerade in dieser oberschlesischen Frage das französische Parlament zu Worte kommen muß und daß sie vor dem nächsten Montag auf die englische Note nicht mehr antworten könne.

Aus dem Reiche.

Neubildung der preußischen Regierung.

Berlin, 19. Mai. Wie der Ministerpräsident Stegerwald mitteilt, unterrichtet er zur Neubildung der preußischen Regierung nicht eher Schritte, bis die Reichsregierung vollständig gebildet ist. Es werde damit gerechnet, daß die Neubildung der preußischen Regierung nicht vor Ende Mai erfolge. (Fast ein Jahr lang hat es gedauert, bis sich die preußischen Regierungsverhältnisse denjenigen des Reiches anpaßten. Soll die unrühmliche Futterkrippenwirtschaft in Preußen nun schleunigst wieder in Angriff genommen werden? Die wertwürdige Eile mancher sozialistischer Parteigenossen, schleunigst wieder an die preußische Futter- und Staatskrippe heran zukommen, ist doch sehr verdächtig. Die Schriftl.)

Der Reichskanzler verwaltet die Finanzen.

Berlin, 19. Mai. Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, dürfte die Komplettierung des Reichskabinetts demnächst fertig sein. Der Reichskanzler Dr. Wirth wird neben dem Präsidium das Reichsfinanzministerium weiter behalten, da er als früherer Reichsfinanzminister mehrere Projekte ausgearbeitet hat, die der Aufbringung der Reparationskosten dienen sollen. Zur Besetzung des Außenministerpostens hat Dr. Wirth mit führenden Persönlichkeiten des Reichstages Verhandlungen gepflogen. Eine Entscheidung dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen. Die Persönlichkeit, die für das Außenministerium in Aussicht genommen ist, hat sich noch eine kurze Bedenkzeit vorbehalten. Jedenfalls wird der neue Minister des Auswärtigen nicht diejenige überragende Stellung einnehmen, wie sie Dr. Simons im Kabinett Fehrenbach eingenommen hat, da der Schwerpunkt der deutschen Politik nach der Annahme des Ultimatums mehr wirtschaftlicher und finanzpolitischer Natur geworden ist.

Die neuen Eisenbahntarife.

Berlin, 19. Mai. Wie wir erfahren, besteht die Möglichkeit, daß der neue Eisenbahntarif noch nicht mit dem 1. Juni in Kraft tritt, sondern erst an einem späteren Termin.

Die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehr.

TU. Berlin, 19. Mai. Wie die Telegraphenunion erfährt, hat die Reichsregierung in einer Note an die bayerische Regierung Richtlinien für die Ausführung des Entwaffnungsgesetzes vom 28. März gegeben und die Einreichung einer Liste der Organisationen verlangt, die nach dem Entwaffnungsgesetz aufgelöst werden müssen. Nach dieser Anweisung der Berliner Regierung unterliegt es keinem Zweifel, daß alle Selbstschutzorganisationen, auch die bayerische Einwohnerwehr aufgelöst werden müssen.

Verurteilte Kommunisten.

WTB. Halle a. d. Saale, 19. Mai. Den Blättern zufolge wurden die Arbeiter Franz Goßler, Otto Schwenke und Ferdinand Goßler, die am Osterfeiertage den Bombenanschlag auf die Saalezeitung verübt hatten, vom Sondergericht zu Zuchthausstrafen von 4 Jahren verurteilt.

Die Beisetzung der Frau von Hindenburg.

Hannover, 19. Mai. Die Beisetzung der Frau des Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat heute nachmittag unter außergewöhnlich starker Beteiligung stattgefunden.

Arbeitslosigkeit in England.

WTB. London, 19. Mai. Das Arbeitsministerium verzeichnet für die erste Maiwoche 1 920 300 Arbeitslose, außerdem 1 098 999 Leute mit verkürzter Arbeitszeit, dazu kommen noch 1 200 000 Bergleute, die infolge Streiks arbeitslos sind.

Aus dem Stadtparlament.

Festsetzung der Haushaltspläne der Städtischen höheren Mädchenschule, der Haushaltungsschule und der gewerblichen Fortbildungsschule. — Gaspreiserhöhung ab 1. Juni.

Kurz und schmerzlos.

Wir haben noch selten mit solch freudigen Gefühlen den Sitzungssaal der Dreißig im „Roten Haus" verlassen, als wie das gestern der Fall war. In knapp zwei Stunden waren die Stadtverordneten mit der Erledigung ihrer Tagesordnung fertig. Eine Leistung, die in anbetracht der von uns an dieser Stelle schon oft genug gegeißelten Redseligkeit mancher Mitglieder des Kollegiums garnicht hoch genug gewertet werden kann! Der Haushaltsplan der höheren Mädchenschule gab Herrn Müller noch einmal Gelegenheit, auf die schon in der vorigen Sitzung genügend besprochene Einsetzung von Vorschüssen in den Haushaltsplan zu sprechen zu kommen und Beig. Arndt ritt wieder sein schon von der vorigen Sitzung her bekannt gewordenes Steckenpferd, um überall in den städtischen Schulen eine größere Zahl von Freistellen zu schaffen. Er hatte auch diesmal mit seinem Antrag, der von dem Beig. Müller allerdings in diesem Falle als nicht unbedingt notwendig bezeichnet wurde, Glück. Eine sehr wesentliche Rolle spielten im Laufe der Erörterung bei den zur Beratung vorliegenden Haushaltsplänen, die bringend notwendige Erhöhung der Staatszuschüsse für unsere Schulen, ohne, daß sich die Staat ihre wohlbegründeten Rechte auf die Schulen allzu sehr schmälern läßt. Die Anregung des Beig. Buschhaus, daß sich die Leiter der beiden hiesigen höheren Lehranstalten mit ihren Kollegen in Schwelm ins Einvernehmen setzen möchten, um auch für Gevelsberg höhere Staatszuschüsse zu erreichen, ist nur zu begrüßen. Besonders bemerkenswert waren die Verhandlungen im Rathaussaal diesmal nicht. Herrn Schünke sind wir für seinen sehr berechtigten Vertagungsantrag bezüglich der Beratung des Haushaltsplanes des Bauamtes sehr zu Dank verpflichtet. Das soll ja allerdings nicht häufig vorkommen. Zum Schluß der Sitzung gab's mal wieder einen schmerzlich empfundenen Angriff auf den in diesen teueren Zeiten besonders empfindlichen Geldbeutel, in Gestalt der von dem Beig. Peitz angekündigten Erhöhung der Gaspreise, die schon am 1. Juni in Kraft tritt. Leider blieb angesichts aller Umstände den Stadtvätern nichts anderes übrig, als wie zum bösen Spiel gute Miene zu machen und der Erhöhung zuzustimmen. -ei.

u

Punkt 1: Beratung und Festsetzung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1921.
a) der Städt. höheren Mädchenschule.

Dieser Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 461 000 Mark ab. Wie Beig. Müller ausführt, wird die Schule von 312 Schülerinnen besucht und erfordert nach den Aufstellungen der Stadtkasse einen Vorschuß von 24 000 Mk. Er macht darauf aufmerksam, daß für die Einsetzung dieses Vorschusses in den Haushaltsplan dieselben Gründe maßgebend gewesen sind, als wie das bei dem Haushaltsplan des Realgymnasiums der Fall war. Bei der Aufnahme der vorjährigen Anleihe von 1½ Millionen Mark seien die Ueberschreitungen der verschiedenen Haushaltspläne als Vorschüsse in den Gesamthaushaltsplan eingesetzt worden. Die erforderlichen Abdeckungen der Vorschüsse waren infolgedessen für das verflossene Jahr nicht möglich, doch solle das in dem diesjährigen Haushaltsplan geschehen.

Stadtv. Dölinghaus wünscht darüber Auskunft, warum für Mehrunterricht und Vertretungen solch hoher Betrag eingestellt worden sei. Auf die weiterhin von demselben Stadtv. zur Geltung gebrachte Ansicht, daß ihm die Anzahl der Lehrpersonen im Verhältnis zu der Schülerinnenzahl doch etwas eigenartig erscheine, da jetzt auf 20 Schülerinnen eine Lehrperson komme, erwidert Beig. Müller, daß es sich bezüglich des Mehrunterrichtes und der Vertretungen dabei auch um die Besoldungen der Schulamtsbewerberinnen handele. Und was die Zahl der Lehrpersonen im Verhältnis zu der Zahl der Schülerinnen betreffe, so müsse dabei berücksichtigt werden, daß es sich namentlich in den oberen Klassen mehrfach um die notwendig gewordene Einrichtung von Parallelklassen handele.

Beig. Arndt beantragt, genau so wie bei dem Haushaltsplan des Realgymnasiums bis zu 20 Prozent Freistellen zu schaffen und außerdem in den Haushaltsplan 5000 Mk. für Lehrmittelfreiheit für besondere Fälle einzustellen.

Beig. Müller und Beig. Buschhaus vertreten die Ansicht, daß angesichts der gestaffelten Schulgeldsätze und der liberalen Prüfung aller vorliegenden Anträge durch das Kuratorium sich der Antrag Arndt erübrige. Der Antrag Arndt wird mit Stimmenmehrheit angenommen. Ebenso ein Antrag Buschhaus, der zum Ausgleich des Haushaltsplanes 4000 Mk. mehr für Schulgeldeinnahmen einzusetzen wünscht.

Beig. Buschhaus wünscht, daß sich die Direktoren des Realgymnasiums und der höheren Mädchenschule mit den Direktoren der Schwelmer höheren Lehranstalten in Verbindung setzen möchten, damit auch für die hiesigen höheren Lehranstalten höhere Staatszuschüsse gegeben werden und damit eine einheitliche Festsetzung der Schulgeldsätze erzielt wird.

Beig. Müller teilt mit, daß bezüglich der vom Beig. Buschhaus angeregten Gewährung höherer Staatszuschüsse schon seit längerer Zeit mit dem Provinzialschulkollegium Verhandlungen schwebten, die aber noch zu keinem Abschluß gekommen seien, weil es noch nicht feststehe, welcher Rechte sich der Schulhalter, in diesem Falle also die Stadt, begeben müsse, um höhere Staatszuschüsse zu erhalten. Im übrigen seien für beide Schulen höhere Staatszuschüsse beantragt. Der Haushaltsplan wird angenommen.

b) Der Haushaltsplan der Haushaltsschule

für das Rechnungsjahr 1921 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 35 000 Mk. und einem städtischen Zuschuß von 34 800 M ab.

Stadtv. Frau Schmidt bringt den schon einmal beabsichtigten Plan bezüglich der Auflösung der Schule durch die Stadtverwaltung, zu Gunsten der Haushaltungsschule der gewerblichen Fortbildungsschule zur Sprache und verlangt, daß die Stadtverwaltung von einem derartigen Plan, der die Schülerinnen der Volksschule schwer treffe, Abstand genommen werde. Außerdem verlangt sie an Stelle des jetzigen Leiters der Haushaltungsschule, daß eine der an der Schule tätigen technischen Lehrerinnen die Leitung der Schule zu übernehmen habe.

Beig. Müller gibt bezüglich der nicht geplanten Auflösung der Haushaltungsschule, die allerdings mit erheblichen Raumschwierigkeiten zu kämpfen habe, beruhigende Erklärungen ab. An eine Auflösung der Schule denke die Stadtverwaltung nicht. Falls er in einer derartigen Beziehung gesündigt haben sollte, bitte er noch nachträglich um Absolution. (Heiterkeit.)

Stadtv. Rektor Schönenberg teilt als derzeitiger Leiter der Schule mit, daß er die Leitung im Nebenamt führe und außerdem ehrenamtlich tätig sei. Er habe die Leitung, an welchem Amt er übrigens nicht klebe, seinerzeit übernommen, um die Verbindung mit den Volksschulen herzustellen. Er sei jederzeit bereit, der Schuldeputation sein Amt zur Verfügung zu stellen. Anzuerkennen sei, daß die Schule in 7 Kursen von 157 Kindern der oberen Klassen besucht. Falls es später möglich sei, eine Schule zu schaffen, die allen Anforderungen auch in Bezug auf den hauswirtschaftlichen Unterricht der Mädchen aus den Hilfsschulen genüge, dann werde auch der hauswirtschaftliche Unterricht für die Schülerinnen dieser Schulen kommen müssen. Der Haushaltsplan wird unverändert angenommen.

c) Der Haushaltsplan der gewerblichen Fortbildungsschule

schließt für 1921 in Einnahme und Ausgabe mit 388 000 Mk. und einem städtischen Zuschuß von 295 020 Mk. ab. Beig. Müller teilt mit, daß dieser Haushaltsplan infolge der verschiedenen vorjährigen Nachbewilligungen keine Vorschüsse verlange. An der Schule seien im ganzen 6 hauptamtliche Lehrkräfte tätig. In der Beziehung marschiere Gevelsberg an der Spitze selbst einer Reihe viel größerer Städte.

Stadtv. Wilhelmi beantragt die Streichung der im Haushaltsplan für Auszeichnungen strebsamer Schüler vorgesehenen 900 Mk., da es sich dabei um eine Härte und eine Zurücksetzung für diejenigen Schüler handele die aus Gründen nicht gleichwertiger Begabung für Auszeichnungen nicht vorgeschlagen würden. Diesem Antrag widersprechen als durchaus nicht zutreffend Beig. Müller und Stadtv. Rektor Schönenberg. Namentlich der Letztere erklärt aus seiner Erfahrung, daß von einer Nichtauszeichnung unbegabter, aber strebsamer, u. was die Hauptsache sei, in ihrem Wohlverhalten in der Schule würdiger Schüler keine Rede sein könne.

Auf einen Antrag des Stadtv. Schünke, daß die nebenamtlich tätigen Lehrpersonen vor der Verteilung der für Ueberstunden gegebenen Bezüge herangezogen werden möchten, bittet Beig. Müller von einer Erörterung abzusehen, da sich ein besonderer Ausschuß noch mit einigen Fragen, die sich auf die Verhältnisse der gewerblichen Fortbildungsschule beziehen, befassen solle.

Der Antrag des Stadtv. Wilhelmi wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Beig. Müller teilt mit, daß die Schulgeldsätze nach Gewerbesteuerklassen gestaffelt seien. Es sei auch für diese Schule ein höherer Staatszuschuß beantragt, doch werde sich dieser nur in mäßigen Grenzen halten.

Stadtv. Dölinghaus kann es nicht verstehen, daß der Staat, durch den doch die Fortbildungsschulgesetze gemacht und eingeführt worden seien nicht dafür sorge, daß es den Städten auch möglich gemacht werde, solche Schulen lebensfähig zu erhalten. Bei den allgemeinen Schwierigkeiten der verschiedenen Städte bezüglich der Aufstellung der Haushaltspläne würden die Städte infolge der mangelhaften staatlichen Unterstützungen vor Aufgaben gestellt, denen sie nicht gewachsen sein könnten.

Beig. Müller gibt diese Bedenken als durchaus richtig und zutreffend zu. Der Staat verlange von den Städten eine möglichst sparsame Geldwirtschaft. Er bezweifelt es, daß beim Schulwesen irgendwie gespart werden könne. Jedenfalls sei das eine Sparsamkeit an der verkehrten Stelle. Der Haushaltsplan wird angenommen.

Auf Antrag des Stadtv. Schünke erfolgt mit Rücksicht auf die viel zu spät erfolgte Zustellung des Haushaltsplanes der Bauverwaltung die Vertagung der diesbezüglichen Beratung.

Stadtv. Steinweg bemängelt die von der Firma Dellinghaus neuerdings erfolgte Wegesperrung an der Feuerstreche und verlangt im Interesse derjenigen Personen, die den fraglichen Weg täglich benutzen müssen, daß die Bauverwaltung unverzüglich die Firma zur Aufhebung des Wegeverboten zwingt.

Stadtbaussistent Graf sagt das zu. Durch das Landratsamt in Schwelm seien schon vorbereitende diesbezügliche Schritte unternommen worden.

Außerhalb der Tagesordnung teilt Beig. Direktor Peitz mit, daß vom 1. Juni an mit Rücksicht auf das Verlangen der R. W. E. und der Gasversorgungsstelle auf Grund eines zu erwartenden Schiedsspruches die Notwendigkeit zur Erhöhung des Gaspreises sich herausgestellt habe. Vorläufig sei zwar der endgültige Spruch des von dem preußischen Justizministerium eingesetzten Schiedsgerichtes noch nicht ergangen und auch noch nicht zu erwarten, aber nach den bisherigen Verhandlungen unterliege es keinem Zweifel, daß der Spruch des Schiedsgerichtes für diejenigen Städte und Gemeinden, die ihr Gas auf dem Wege der Gasfernversorgung beziehen, eine erhebliche Erhöhung des Gaspreises zur Folge haben werde. Er empfiehlt, um im Augenblick des Inkrafttretens der Preiserhöhung, die Erhöhung werde ab 1. Juni rückwirkende Kraft haben, schon eine gewisse Deckung zu haben, schon jetzt eine Gaspreiserhöhung um vielleicht 15 Pfennig eintreten zu lassen. Der Gaspreis werde infolgedessen ab 1. Juni von 85 Pfennig auf 1. Mk. für den cbm erhöht. Im Vergleich zu manchen anderen Städten müsse ein solcher Gaspreis noch als niedrig bezeichnet werden.

Beig. Buschhaus empfiehlt von einer auf einstweiligen Preiserhöhung abzusehen, und zunächst einmal die allgemein eintretende Preissenkung abzuwarten.

Stadtv. Steinweg widerspricht dieser Ansicht und bittet der Erhöhung schon jetzt zuzustimmen, denn wenn der Spruch des Schiedsgerichtes z. B. erst im September oder Oktober gefällt werde, dann müsse die plötzliche Nachforderung von allen Gasverbrauchern doppelt schwerwiegend empfunden werden. Auf Anfrage des Stadtv. Steinweg teilt Beig. Direktor Peitz mit, daß in Zukunft mit einer ganz einwandfreien Belieferung mit Herings zu rechnen sei. Für die Gasverbraucher komme eine pflegliche Behandlung der Gaseinrichtungen in Frage, dann könne von ungenügendem Gasdruck auch nicht gesprochen werden.

Die Stadtverordneten stimmen der Erhöhung des Gaspreises um 15 Pfennig mit rückwirkender Kraft ab 1. Juni dieses Jahres zu.

Schluß der Sitzung 18 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Gevelsberg, 20. Mai.

— **Die Vorbereitungsstunde** in der Elberfelder Straße fällt heute aus; Sonntag Gesamtaktechese.

— **Turnverein Eintracht-Jahn.** Auf die morgen Abend im Schiltenschen Saale stattfindende Feier des Turnvereins Eintracht-Jahn wird hiermit noch mals empfehlend hingewiesen.

— **Feier des 30jährigen Bestehens.** Der Turnverein Lichtenplatz kann in diesem Monat auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Während dieser ganzen Zeit hat der Verein für die Turn- und Sportsache im Interesse unserer Volkskraft und der Ertüchtigung der Jugend viel wertvolle Arbeit geleistet. Um des Gründungstages zu gedenken, veranstaltet der Verein am kommenden Sonntag, dem 22. Mai, im Vereinslokal Schützenburg (J. Schmidt) eine Gedenkfeier, verbunden mit turnerisch-sportlichen Veranstaltungen. Abends 7 Uhr findet die Ehrung der Gründer statt und anschließend kommt der Tanz zu seinem Recht. (Siehe heutige Anzeige).

— **Polizeiliches.** In Haßlinghausen wurde ein rotbrauner Kalbskopf gefunden, der wahrscheinlich von einem gestohlenen und alsdann abgeschlachteten Kalb herrührt. Eigentümer wollen sich bei der Polizeiverwaltung in Haßlinghausen melden.

— **Die Kinder beim Steuerabzug.** Der Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß zur Vermeidung von Schwierigkeiten beim Lohnabzug sämtliche minderjährigen Kinder (bis zu 21 Jahren) zu berücksichtigen sind, die noch zum Haushalt des betreffenden Vaters gehören. Diese Bestimmung gilt nach den neueren Vorschriften auch jetzt noch nach Inkrafttreten der neuen Einkommensteuernovelle. Es sind also auch die unter 21 Jahre alten Kinder noch beim Vater zu berücksichtigen, die schon selbst eigenes Arbeitseinkommen haben. Außerdem ist bei den Kindern nochmals das Existenzminimum freizulassen.

— **Zur Beachtung.** Alle waldreichen Gegenden bilden insbesondere an Sonn- und Feiertagen eine beliebte Erholungsstätte für die Bevölkerung der naheliegenden Industriestädte. Leider nehmen die Verwüstungen und Beschädigungen der Wälder und sonstigen Holzanpflanzungen durch Ausflügler immer mehr überhand. Zweige und Aeste werden abgebrochen, junge Bäume werden geknickt, Neuanpflanzungen ausgerissen und durch Lagern in Baumschonungen und Anzünden von Feuern große Schäden angerichtet. Um die Bevölkerung davon abzuhalten, durch solche fortwährenden Schädigungen sich selbst der für ihre Gesundhaltung wichtigen Erholungsplätze zu berauben, ist vor allem eine mit allen Mitteln einsetzende Belehrung und Aufklärung der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen, geboten. Die erforderlichen Schritte in dieser Hinsicht würden von Schulen, Wandervereinen und Gewerkschaften in die Wege zu leiten sein. Jeder Einzelne fühle sich als Hüter des Waldes und erhalte so sich und der Allgemeinheit die unzerstörte Schönheit der grünenden Natur.

— **Der Schiedsspruch im Bankgewerbe,** der am 28. April gefällte Schiedsspruch im Bankgewerbe, zu dem sich die Parteien bis zum 14. Mai zu erklä-

er hatten, ist von den Angestellten-Organisationen eingenommen, dagegen vom Reichsverband der Bankfirmen abgelehnt worden. Der Deutsche Beamtenverein hat daraufhin unverzüglich die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beim Reichsarbeitsministerium beantragt.

* **Milspe**, 19. Mai. Die Begründung eines Pensionsgestüts westdeutscher Züchter und Rennstallbesitzer, über dessen Ankauf oder Pacht schon seit Monaten Verhandlungen im Gange waren, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Der bekannte Züchter Everit Roos, der in seinen Bestrebungen durch die Herren Kappes-Crefeld und Dr. Zanders-Köln weitgehende Unterstützung fand, hat sich entschlossen, in der Nähe von Milspe ein geeignetes Gelände von hier hundert Morgen und das Vorkaufsrecht auf weitere siebzig Morgen zu erwerben.

Westfalen und Rheinland

* **Dortmund**, 19. Mai. Für den Bau der Bahnstrecke Witten-Barmen sind bis jetzt 37 111 000 Mark genehmigt worden. Im diesjährigen Haushaltsplan der Eisenbahnverwaltung sind weitere 6 000 000 Mark vorgesehen. Außer dieser Summe sind für das laufende Jahr noch 20 389 000 Mark erforderlich, so daß sich die gesamten Baukosten auf 33 700 000 Mark belaufen. Die Arbeiten werden durch Erdrutschungen, besonders an der Nordseite des Usbecker Tunnels erschwert und in die Länge gezogen. Erst kürzlich rutschten wieder mehrere Tausend Kubikmeter ab. Mancherlei Schwierigkeiten traten auch schon in der Vorkriegszeit auf. Damals wurde man ihrer leicht Herr. Das würde auch heute der Fall sein, wenn es gelänge, die Intensität der Arbeit auf den Grad von 1913 zu steigern.

Turnen, Sport und Spiel.

Vom Turn- und Spielverein Köln-Zollstock werden wir um Aufnahme des folgenden Berichts gebeten: Am 2. Pfingsttage traten sich Zollstocks 3. und Lichtenplatz 3. Mannschaften gegenüber, beide Mannschaften lieferten sich ein einwandfreies Spiel mit dem Endresultat 4:1 für Zollstock. Anschließend daran trafen sich die 2. Mannschaften, welche sich gleichwertig waren. Resultat 3:2 für Zollstock. Dann fand das Hauptreffen des Tages statt. Die 1. Mannschaften traten sich gegenüber und lieferten ein sehr interessantes Spiel, welches meist im Felde lag, ganz besonders gefiel das Innentrio des Gastgebers. Bei einem Gedränge verwirkt Verteidigung einen Elfmeter, welcher in sportlicher Weise verschossen wird. Lichtenplatz drängt mit Wucht um die Führung zu erreichen, welches aber trotz guter Gelegenheiten nicht gelingt. Zollstock kann bis zur Pause ein Tor vorlegen. Nach Wiederbeginn, erzielt Lichtenplatz den verdienten Ausgleich. Kurz vor Schluß erzielt Zollstock ein 2. Tor, und kann sich damit seinen Sieg sichern. Beide Mannschaften lieferten sich ein überaus faires Spiel. Die Schiedsrichter leiteten die Spiele einwandfrei. Dem T. V. Lichtenplatz sei für die freundliche Aufnahme an dieser Stelle gedankt.

Vorschau.

Morgen abend (Samstag) 6 Uhr treffen sich auf dem Platz an der Hagener Straße

T. u. Sp. V. Gevelsberg (Ligareserve) und **Sportverein Milspe 1.**

Theater und Musik.

„Die Schöpfung".

Der Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung", von Haydn wird allseitig ein großes Interesse entgegengebracht. Ist doch bekannt, daß solche Musikwerke, die neben dem Chor ein vollbesetztes Orchester und erstklassige Solisten verlangen, nur mit erheblichen geldlichen Opfern aufgeführt werden können. Man ist daher dem Gesangverein „Gemischter Chor" auch über die Grenzen Gevelsbergs hinaus dankbar, daß er der Allgemeinheit solche sonst nur in Großstädten durchführbare Kunstwerke darbietet. Der Kartenverkauf in der Buchhandlung Strathmann hat bereits begonnen. Ebenso sind dort Schülerkarten für die Dienstag Nachmittag stattfindende Generalprobe zu haben.

Kunst und Wissenschaft.

Die Zukunft des Volkswangmuseums.

hn. Hagen, 19. Mai. Unter dem Namen „Volkswangbund" ist eine Vereinigung zur Erhaltung des von Karl Ernst Osthaus ins Leben gerufenen Volkswangmuseums, einer Schöpfung von Weltruf, gegründet worden. Ob die Tätigkeit des neuen Bundes sich als erfolgversprechend gestalten kann, wird sich erst nach Kenntnis des Testaments des verstorbenen Besitzers übersehen lassen, das in den nächsten Tagen eröffnet werden wird. Der Staat ist, wie Erkundigungen an unterrichteter Stelle erkennen lassen, nicht abgeneigt, der Stadt Hagen in dem Bestreben beizustehen, das Museum der Stadt zu erhalten, er setzt dabei aber weitgehende geldliche Zubußen der Stadt voraus. Ob aber die mit 5, und 6. Steuervierteljahren belastete Gemeinde in der Lage sein wird, unverzinsliche Millionen festzulegen, erscheint zweifelhaft. Hier kann nur die Gemeinschaft der westdeutschen Städte helfen, die alle ein Interesse daran haben, daß dieser hervorragende Stützpunkt kultureller Betreuungen in Westdeutschland nicht an eine der Kunststädte Süd- oder Mitteldeutschlands verloren geht.

Verantwortl. für die Schriftleitung: H. Bosmanhagel für den Anzeigen- u. Reklameteil: Wilh. Herkenrather beide in Gevelsberg.

Am **Freitag, den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr**, findet eine Sitzung des landwirtschaftlichen Ortsvereins in dem Lokale des Herrn **Weinberg** Märkischer Hof) in **Schwelm**, Neustraße statt.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Beitritt zur Unterstützungsgemeinschaft.
2. Vortrag des Herrn Direktor Dr. Brenken in Hagen: Die Bedeutung guten Saatgutes für die Ernte.
3. Besprechung über die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung der Milch.
4. Beschlußfassung über die Veranstaltung an der Tierschau im Herbst ds. Js.
5. Einführung ostfriesischer Bullen.

An die Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins schließt sich eine Versammlung der Pferdezuchtgenossenschaft des Kreises Schwelm an.

Einzigster Punkt der Tagesordnung:

Besprechung über die am 3. August ds. Js. in Schwelm stattfindende Stuten- und Fohlenschau durch die Kommission des Westfälischen Pferdestammbuches.

Schwelm, den 19. Mai 1921.

Die Vorstände.

Amt Ennepe.

Zur Deckung der erhöhten Selbstkosten des Meliorationsamtes werden die Gebühren von 10 Mark auf 15 Mark für jeden Fall erhöht.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft und erstreckt sich auf alle schwebenden und künftigen Streitfällen.

Milspe, den 19. Mai 1921.

Der Amtmann.

Backoel . . . . . Liter **9.50**
Butteroel prima Qual. „ **10.30**
Margarine (stets frisch) Pfd. **7.40**
Schweineschmalz . . „ **9.80**
Malzgerste gebrannt . „ **3.90**
Kaffee gutschmeckend . „ **19.50**
Reis . . . . . „ **2.10**

Rheinisches Kaufhaus
Mittelstr. 74.

Billiges Lebensmittel-Angebot!

Backöl	pr.	Ltr.	Mk. 9,50
Butteröl feinste Ware	„	„	„ 10,00
Salatöl I. Qualität	„	„	„ 15,50
Doppelöl, Kernseife	„	„	„ 2,75
Backmehl Ia.	„	Pfd.	„ 3,50
Schnittbohnen	„	„	„ 0,60
Das gute aus billige Corned-beef wieder vorrätig	„	„	„ 5,50
Viktoriaerbsen Ia.	pr.	„	„ 2,30
Bohnen weiße Ia.	„	„	„ 2,50
Haferflocken Ia.	„	„	„ 2,50

Wurstsorten in bekannter Güte empfiehlt

Aug. Rohleder, Haßlinghauser Str. 99.

Sommersprossen — weg!
Leidensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welch einfache Weise sich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 1183, Schließfach 47.

Turnverein Lichtenplatz
Mitglied d. Deutsch. Turnerich. und d. Westd. Spielverbandes.

Am Sonntag, den 22. Mai 1921:

Feier des 30jähr. Bestehens

im Vereinslokal „Schützenburg" (H. Schmidt).

Vormittags 10 Uhr: **Vereins-Wetturnen.**
Nachmittags 1 Uhr: **Schlagball-Meisterschaftsspiel.**
Nachmittags 2.10 Uhr: **Schlagball-Meisterschaftsspiel.**
Nachmittags 3.20 Uhr: **Faustball-Wettspiele.**
Nachmittags 4 Uhr: **Fußball-Wettkampf:**
Fußballklub 06 Schwelm e. V. I (B-Meister) und **IV. Lichtenplatz I.**
Nachmittags 5.45 Uhr: **Schlagball-Meisterschaftsspiel.**
Abends 7 Uhr: **Ehrung der Gründer.**

Anschließend: **Ball.**

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne mit dem heutigen Tage in meinem Hause, Hagener Straße 76 eine

Zigarren- und Tabakniederlage

der Firma **Karl Gerhard, Gevelsberg** und empfehle deren bekannt vorzüglichen und preiswerten Marken und Spezialitäten.

Julius Brückelmann sen.

Gevelsberg, den 20. Mai 1921.

Forsthaus Twiesack.
Sonntag, den 22. Mai,
nachmittags ab 4½ Uhr:
Tanz im Freien.
Eintritt frei.
Für Tänzer wird Tanzgeld erhoben.

Größeres Werk der Eisenindustrie bei Hagen sucht per bald

1. Beamtin

aus **guter Familie**, welche möglichst das Lyzeum und die Höhere Handelsschule absolviert hat.

Es wollen sich nur solche Damen melden, welche auf eine langjährige Stellung reflektieren. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung.

Nachrichten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **R. K. 86** an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Anfertigen von **Maschinenzeichnungen** nach Angabe sowie Pausen derselben werden vom Fachmann aufs Sauberste in den Freistunden ausgeführt.

Schriftl. Anfragen unter **B Z 12** an die Geschäftsst. ds. Ztg. erbeten.

Photographische Artikel Elektro-techn. Lehrmittel empfiehlt **Franz Lohmar** Wittener Str. 1.

Reparaturen
an Nähmaschinen u. Fahrrädern werden unter fachk. Leitung schnellstens ausgeführt.
Gebr. Klein, Hagen,
Wehringhauser Str. 1a Tel. 321.

Gebrauchter, guterhaltener **Küchenschrank** (Eiche) sowie ein **Gaskocher** mit Schlauch und Ständer und 2 Bilder billig zu verkaufen
Ew. Ellinghaus,
Haßlinghauser Straße 65.
Besicht. Samstag nachm. von 2—3 Uhr.

80 Tonnen Flacheisen,
80×40 mm, etwa 3 Meter lang, neu gewalzt, sofort abzugeben.
Gebrüder Dörken,
Gevelsberg i. W.

Grundstück,
ca. 1600—2000 qm Grundstück zu kaufen gesucht.
Angebote an Postschließfach 14.

63

Weit über die Grenzen des Wuppertals
kennt man **Rübenfelds Partiewarenhaus**

in denkbar größter Auswahl, als billigste und reellste Bezugs-Quelle in

getr. und neuen

Herren-Joppen, Cutaway-, Gehrock- und Manchester-Anzügen, Ueberzieher, Covercoats, Imprägnierte und Gummi-Regen-Mäntel, Hosen jeder Art, Streifen, auch Manchester, Englisch Leder und feldgrau.

Ferner: **Burschen-Anzüge und Hosen** modernste Machart, in Manchester und verschiedenen Stoffen
Kinder-Schul-Anzüge
Leichte Loden- und Lüster-Joppen.

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
und Kleiderrücke weit unter Einkaufs-Preis (wegen Platzmangel gehe die beiden Artikel auf.)

Rübenfelds Partiewarenhaus
Ältestes und bekanntes Geschäft dieser Art am Platze
nur Darmen, Bredderstr. 63.
Besichtigen Sie bitte mein enorm großes Lager in Holzgebäude ohne Laufweg.

Auswärtiges Fahrtvergütung.

63

Kräftiges Fahrtgeschäft sucht zum 1. Juli einen tüchtigen, erfahrenen

Buchhalter,

der mit der amerikanischen Buchhaltung vollkommen vertraut ist und selbständig Buchabschlüsse vornehmen kann. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. **D. 137** an die Geschäftsstelle ds. Zeitung erbeten.

Größeres Fabrikgeschäft sucht für Abt. Eisenwaren für mögl. sofortigen Eintritt einen

jungen Herrn

für sämtl. Kontorarbeiten.

Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben erwünscht. Auch sind einige Fähigkeiten im Zeichnen erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen und genauer Angabe über den Tag des Eintritts erbitten unter **D 400** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein Mädchen
von 18 Jahren, sucht **Stellung i. Haushalt,** in welchem auch Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Klavierbauer
Fritz Jürgens.
Bin in den nächsten Tagen in Gevelsberg zum **Klavierstimmen und Reparieren.**
Bestellungen erbitte noch sofort an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vorbereitung zur Fachschule.
Unterricht im Maschinenzeichnen, Mathematik, Mechanik, Elektrotechnik usw. wird durch Fachmann erteilt. Gefl. schriftl. Anfr. unter **A B 101** an die Geschäftsst. ds. Ztg. erbeten.

Erstklassiges echt eichen **Schlafzimmer** komplett, mit Marmor, umständehalber spottbillig abzugeben.
Hagener Str. 241, I. Etg.

Herrschaftliches **Grundstück** (mögl. beziehbar) baldigst zu kaufen gesucht.
Ausf. Angebote erbitten unter **P 183** „Stella" Ann.-Exp. Hannover, Eckerstr. 15.

Favorit-Schnitte
Bewährt — Begehrt!
Heinr. Bremke, Mittelstr.

Guterhaltene **Waschmaschine** für Motor-Antrieb geeignet, preiswert zu verkaufen.
Wilh. Schinebeck sen., Hagener Str. 44, I.

Kinderbett
mit Matratze zu verkaufen.
Haßlinghauser Str. 38.

Warnung.
Hierdurch warne ich jedermann meiner Frau auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für nichts haue.
Wilhelm Emde,
Haßlinghauser Str. 99.

Gut erhaltener **Tennis-Schläger,** evt. mit Bällen, zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Warnung.
Das Ablagern von Schutt und dergleichen sowie das Fußballspielen auf meinen an der Körnerstraße gelegenen Grundstücken untersage ich hiermit und bringe Zuwiderhandelnde unnachsichtlich zur Anzeige.
J. Koenen.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedr. Backhaus sen.

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Friedr. Backhaus
Lina geb. Neveling.

Gevelsberg, Cronenberg, Brilon-Wald, Milspe, Asbeck, Elberfeld, den 19. Mai 1921.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause Mittelstraße 55, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Beileidsbesuche dankend verbeten.



Nachruf.

Am Donnerstag verschied nach kurzem Kranksein unser geschätztes

Ehrenmitglied

Herr Friedr. Backhaus.

Als Mitbegründer, hat der Verstorbene unserm Verein 25 Jahre aktiv treu in allen Lebenslagen zur Seite gestanden und sich dadurch den unauslöschlichen Dank des Vereins über das Grab hinaus gesichert.

Gevelsberg, den 20. Mai 1921.

Bürger-Gesang-Verein Gevelsberg.



Todes-Anzeige.

Heute früh ½7 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Willy Lütgenau

im Alter von 25 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Lütgenau.

Vogelsang, Hagen, Hess.-Lichtenau, den 19. Mai 1921.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 4 Uhr, vom Krankenhause, Innere Abteilung, Mühlenstrasse aus, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Da warst der Mutter Trost, des Vaters Stolz; aber Gott hatte dich lieber, als wir Eltern beide.



Todes-Anzeige.

Mittwoch, 18. Mai, nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft nach 10 tägigem schwerem Leiden unser liebes Töchterchen, Schwesterchen, Enkelchen, Nichtchen und Kusinchen

Ilse

im zarten Alter von 10 Mon. und 10 Tagen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Adolf Rekalski.

Gevelsberg, den 19. Mai 1921.

Die Beerdigung findet Samstag, 21. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Hasslinghauser Str. 151 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Konf. gepr. Klavierlehrer erteilt gründlichen

Klavier-Unterricht

in und außer dem Hause, Stunde 5.— Mark.

Zuschriften unter **H. 911** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eiu eichen Speisezimmer

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Kutscher- u. Fuhrleute-Verein Gevelsberg.

Sonntag, den 22. Mai:

Ausflug.

Abmarsch 1 Uhr vom Vereinslokal.

Die passiven Mitglieder sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 21. Mai cr., mittags 12 Uhr, werde ich in der Wirtschaft des Fräulein Maria v. Schwebler zu Gevelsberg-Nirgena:

3 wissenschaftl. Bücher zum Selbstunterricht

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kußler,
Gerichtsvollz. in Schwelm

Empfehle:

Ia. holl. Käse
Pfund 18.—, 20.— und 23.— Mark.

Ia. Edamer Käse
Pfund 20.— u. 24.— M.

Schweizer Roquefort, Kräuterkäse, Rahmkäse.

Otto Hedtstück,
Mittelstraße 52.
Fernsprecher 964.

Echtes

Soester Brot

erhalten Sie bei

Carl Hahn,
Hagener Straße 45.

Ia. frischen

Spargel

empfiehlt

Ernst Berninghaus,
Inh.: Hugo Berninghaus,
Mittelstr. 57. Fernruf 557.

Komme morgen mit

Gänse-, Enten- und Hühnerküken

auf den Wochenmarkt.

Leo Koonen,
Schwelm.



Wir sind morgen Samstag nachmittag von 4 Uhr an, beim Wirt Aug. Kämper am Ufer mit einer Auswahl prima

Ferkeln u. Läuferschweinen

anwesend und verkaufen dieselben zu den billigsten Tagespreisen.

Hölker & Ilenberg,
Silschede. Telephon 851



Habe morgen mittag wieder einen großen Transport

große und kleine Schweine

aus.

Wilh. Sellenberg
Hasslinghausen
Tel. 515 Amt Gevelsberg.

Fast neues Fahrrad

mit Freilauf und Rücktrittbremse zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschäftsst.

Enorm billiges Angebot für Bedarfs-Artikel.

Für	2.50 M.	1 Paar Herren-Socken
„	6.75 M.	1 Paar Damen-Strümpfe braun, weiß oder schwarz
„	6.95 M.	1 Meter Nessel
„	8.50 M.	1 Meter Handtuchgebild Gerstenkorn mit rotem Rand
„	10.95 M.	1 Meter Voile, blau, 100 cm breit
„	15.60 M.	1 Herren-Normalhemd
„	24.50 M.	1 Damen-Batist-Bluse weiß mit Stickerei
„	59.75 M.	1 Herren-Waschjoppe
„	198.00 M.	1 Damen-Mantel
„	250.00 M.	1 Herren-Anzug

Neue Sendung in Damen-Seidenjacken.

Gebrüder Kaufmann Gevelsberg.

Die Kriegsanleihe-Schuldzeichnungen der Volksschule gelangen von heute ab zur Auszahlung und zwar erfolgt die Rückgabe der gezahlten Beträge ohne jede Zinsvergütung, da sonst bei Umrechnung der gezeichneten Beträge der Tageskurs der Kriegsanleihe (heute Mark: 77.50 pro 100.— Mark) zu Grunde gelegt werden müßte und hierdurch die Zeichner großen Schaden erleiden würden.

Die Auszahlungen finden nur **Montag und Donnerstag nachmittag von 3—5 Uhr** statt. Für den sonstigen Verkehr bleibt die Kasse geschlossen.

Gevelsberg, den 12. Mai 1921.

Der Sparkassen-Vorstand.

Waschstoffe.

Museline	imit., mod. Dessins, Mtr. 19.75,	13.50
Dirndlstoffe	gute waschechte Ware, Mtr.	18.75
Farb. Voll-Voile	neue Muster, 110 bis 120 cm br., Mtr. 49.—,	37.50
Weiß. Voll-Voile	beste Schweiz. Ware, 115 cm breit, Mtr.	34.50
Weiß. Frotté	Ia. Ware, 125-130 cm breit, Mtr.	42.50
Zephyr-Percal	für Blusen und Hemden.	

Etagengeschäft

W. Münster,

Neustr. 4½. Telefon 765.

Restaurant H. Grell, Elberfelder Str. 29.

Sonntag, den 22. Mai 1921:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein **Hugo Grell.**

Gesangverein „Gemischter Chor" Gevelsberg

Leitung: Städt. Musikdirektor Weisbach, Hagen.

Dienstag, den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Bushmann'schen Saale, Rosendahler Straße:

Aufführung des Oratoriums:

Die Schöpfung

von Haydn.

Solisten:

Claire von Conta, Sopran, Erfurt
Paul Tödten, Tenor, Duisburg
Erich Hanfstängel, Baß, Düsseldorf

Orchester:

Das Städtische Orchester, Hagen.

Preis 10.— Mk. (ohne Steuer).
Vorverkauf in der Buchhandlung Strathmann.

Rauchverbot. Die Saaltüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Qualitätsraucher

decken ihren Bedarf in

Zigarren, Zigaretten, Rauchtabaken

in bekannt vorzügl. Güte preiswert im

Zigarrenhaus Gerhard

am Nirgena. Fernruf 789.

• Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen! •